



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

# Internationales Endlagersymposium Berlin 2008

**Die Endlagerung hochaktiver,  
wärmeentwickelnder Abfälle.**

Gesellschaftliche Erwartungen und  
Anforderungen an die Langzeitsicherheit

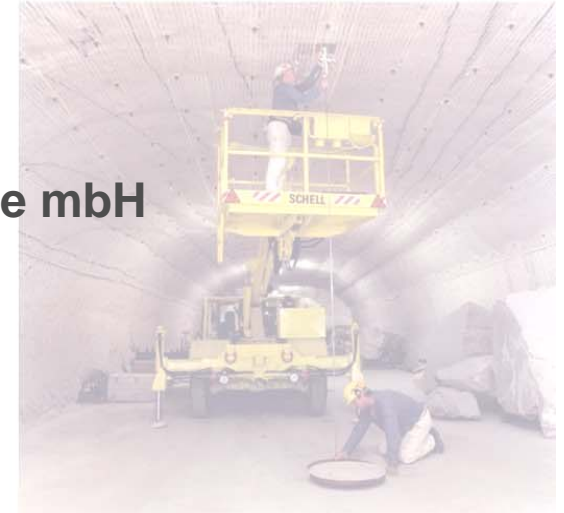
# Das Gorleben-Moratorium und Argumente für die Weiterführung der Erkundungen



**Dipl.-Ing. Holger Bröskamp**  
*Sprecher der Geschäftsführung*

**GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH**

**Endlagersymposium 2008**  
**31. Oktober 2008, Berlin**



- **Grundsatzposition**
- **Bewertung der bisherigen Erkundungsergebnisse**
- **Auswahl und Akzeptanz des Standorts**
- **Ist ein fundierter Standortvergleich überhaupt machbar?**
- **Zur aktuellen Diskussion um die ASSE**
- **Fazit**
- **Wie könnte es aus Sicht der Energiewirtschaft weitergehen?**

- **Das Moratorium ist aufzuheben und die Erkundungsarbeiten sind wieder aufzunehmen, weil**
  - **die das Moratorium begründenden Zweifelsfragen abgearbeitet sind**
  - **es keine neuen Erkenntnisse gibt, die der vertraglichen Verpflichtung zur Fortsetzung der Erkundungsarbeiten in Gorleben entgegenstehen oder die eine neue Bewertung erfordern würden.**
- **Nur wenn die Erkundung in Gorleben zügig wieder aufgenommen wird, besteht überhaupt die Chance bis etwa 2030 zu einem Endlager zu kommen.**
- **Zugunsten einer größtmöglichen Akzeptanz sind die umfassende Einbindung der interessierten Öffentlichkeit und die Transparenz aller Untersuchungsergebnisse und Entscheidungen notwendig.**

## Vorschlag für die nächsten Schritte parallel zur Wiederaufnahme der Erkundung:

1. Durchführung eines **internationalen Peer Reviews** zur Bewertung der bisherigen Erkundungsergebnisse bezüglich der Eignungshöflichkeit des Salzstocks in Gorleben bzw. ggf. noch fehlender Analysen.
2. Durchführung einer **ersten Sicherheitsanalyse** mit dem Ziel, belastbare Aussagen über die Machbarkeit einer sicheren Endlagerung im Gorlebener Salzstock sowie Hinweise auf evtl. noch bestehende Erkenntnislücken und Optimierungsmöglichkeiten zu erhalten.
3. **Analyse vorhandener Daten alternativer Standorte** . Dies ist auch deshalb sinnvoll, um für den – aus heutiger Sicht sehr unwahrscheinlichen – Fall, dass sich Gorleben am Ende der Erkundung objektiv als ungeeignet erweisen sollte, priorisierte Handlungsoption zu haben.
4. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse zu den o. g. Punkten in einem **internationalen Workshop**.



**Was wir brauchen, ist der politische Wille die Entsorgungsfrage für die hochaktiven Abfälle zügig und konstruktiv zu klären!**

